

Biebricher Tagespost

Biebricher Neuere Nachrichten.

Erscheint täglich, außer an Sonn- und Feiertagen. — Bezugspreis: durch die Botenfrauen frei ins Haus gebracht 85 A monatlich. Bezugskarten, für 5 Nummern gültig, 15 A. Wegen Postbezug näheres bei jedem Postamt.

Biebricher Tagblatt.

Amtliches Organ der Stadt Biebrich

Biebricher Lokal-Anzeiger.

Anzeigenpreis: Die einsp. Colonne Grundzelle 20 A. Bei Wiederholungen Rabatt. Plag. u. Tagovorkriften ohne Verbindlichkeit. Verantwortlich für den redaktionellen Teil Guido Seidler, für d. Reklame- u. Anzeigenteil sowie für den Druck und Verlag Paul Jorisch, in Biebrich.

Rotations-Druck u. Verlag der Hofbuchdruckerei Guido Seidler in Biebrich.

Gernsprecher 41. — Redaktion und Expedition: Biebrich, Rathausstraße 16.

Nr 191

Samstag, den 17. August 1918.

Postfachkonto
Frankfurt (Main) Nr. 10114.

57. Jahrgang.

Die Kriegslage.

Der Freitag-Tagesbericht.

Abt. Amtlich. Großes Hauptquartier, 16. August.
Westlicher Kriegsschauplatz.

Vorfeldkämpfe am Kemmel und bei Dinu Berquin. Stärkere Fortschritte des Feindes südlich der Cys, bei Villeret und nördlich der Maare wurden abgewiesen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Westlich von Rones und südwestlich von Rones heftiger Feuerkampf, dem beiderseits der Vore gegen Cossing und auf den Höhen westlich der Dile feindliche Angriffe folgten. Südlich von Thiescourt blieb das Gebiet in Händen des Feindes. Im übrigen schlugen wir seine Angriffe vor unseren Kampfstellungen, teilweise im Gegenstoß zurück. Schwere Verluste erlitt der Feind in den Kämpfen um Cossing. Hier karmte er bis zu 6 Malen vergeblich an und wurde nach 10stündigem erbitterten Kampf in seine Ausgangsstellungen zurückgeworfen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

An der Vesle nahm die Feuerartillerie am Abend zu und blieb auch die Nacht hindurch lebhaft.

Wie schon gestern 24 feindliche Flugzeuge ab. Leutnant Udet erregte seinen 54. und 55. Oberleutnant Rönneke und Coerper erregten ihren 30. Leutnant Nedel seinen 22. und 23. Leutnant Roth seinen 21. Cossing.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorf.

Aus dem österr.-ungar. Tagesbericht vom gleichen Tage.

Abt. Wien, 16. August. Italienischer Kriegsschauplatz: Neue italienische Angriffe gegen die Montenegro-Stellung scheiterten an der tapferen Gegenwehr von Abteilungen des Kaiserlichen Regiments. Somit verlief im Tonalabschnitt der gestrige Tag ohne besondere Kampfhandlungen. Auf dem Monte Cimone wurden feindliche Sturmtruppen abgewiesen. — Albanien: Unverändert.

Abendbericht des Großen Hauptquartiers.

Abt. Berlin, 16. August, abends. Beiderseits der Vore starke feindliche Angriffe unter schweren Verlusten für den Feind gescheitert.

Der Tauchboottkrieg.

Abt. Berlin, 16. August. Im Mittelmeer versenkten unsere U-Boote aus stark gestärkter Schiffsflotte 6 wertvolle Dampfer von zusammen 22 000 Bruttoregistertonnen, darunter einen vollbeladenen Truppentransporter von mindestens 6000 Bruttoregistertonnen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Rußland.

Abt. Moskau, 15. August. Aus Orenburg wird berichtet: 6000 Soldaten sind mit der Waffe in der Hand zu den Sowjettruppen übergegangen. In allen Städten und Dörfern, die von den Tschekow-Elementen besetzt sind, verbreitet sich die revolutionäre Bewegung.

Abt. Moskau, 15. August. Die revolutionäre Stimmung unter den Arbeitern und Bauern der Räte-Republik wurde durch das Bewusstsein der nischen Gefahren, die der Revolution von allen Seiten drohen, neu belebt. Die Stimmung wurde durch Nachrichten über die Erfolge an der Front merklich gehoben. Am letzten Sonntag fand eine Truppenbesichtigung der russischen Armee statt. Dieser Truppenbesichtigung wohnte auch Kommandeur bei, der aus Russland zurückgekehrt ist. Auf dem Chodowsta-Feld in Orenburg werden jeden Abend Schießübungen von den im ganzen 30 000 Mann starken Arbeitertruppen abgehalten. Kriegskommissar Trecht befindet sich an der Front. Er wurde von den Truppen mit Enthusiasmus begrüßt und sparte durch flammende Reden die Stämme zum Siege gegen die gegenrevolutionären Truppen an.

Nach den letzten Nachrichten wurde Simbirsk von den revolutionären Truppen besetzt. Die ganze Strede nach Oskaterburg wurde von den Sowjet-Regimenten besetzt. Die Truppen nähern sich immer mehr der Stadt und die Einnahme von Oskaterburg durch die Sowjettruppen steht nicht bevor.

Abt. Moskau, 14. August. Die hiesige Presse meldet: Roman ist von Militärtruppen eingeschlossen und wird bombardiert. Eine Reihe englischer und französischer Hinterarten wurde verhaftet. In Orenburg, Arlamos und Scharbasat sind Konzentrationen der gegenrevolutionären Offiziere errichtet worden. — Die Räte der russischen Truppen in Frankreich werden durch einen Aufruf des Rats der Volkskommissare aufgefordert, sich gegen die Einstellung in die Armee der Entente auf jede Weise zu wehren. Wer sich einlassen läßt, gilt als Feind. — Gerüchte werden verlautet, daß die Engländer in Ost 900 Mann gelandet hätten.

Großfürst Michael russischer Thronprätendent.

Bern. Nach hier eingetroffenen russischen Meldungen verläutet aus Sibirien, daß Michael Romanow ein Manifest erließ, in dem er sich als russischer Thronprätendent ausgibt. Er betrachtet sich als der Ordnung und die Macht in Russland wiederherzustellen. Um den Großfürsten Michael sollen sich die monarchistischen Parteien gruppieren, die bestrebt sind, das alte absolutistische Regime wieder aufzurichten.

England.

Abt. London, 15. August. Reuter erzählt: Eine britische Truppenabteilung ist von Bagdad an das Kalpische Meer vorgedrungen und von dort in Tannur nach Basra geschickt worden, wo sie bei der Verteidigung der Stadt Hilfe leistet.

Eine Jubiläumrede Lord Robert Cecil.

Reuter meldet aus London: Lord Robert Cecil hat anlässlich des 4. Jahrestages der Gründung der Kommission für die internationalisierte Verfolgung mit Lebensmitteln eine Rede gehalten, in der er unter anderem sagte: Gegenüber dem großen Druck, der auf unseren Hilfsquellen lastet, besteht der einzige Ausweg darin, gemeinsam nach einem Ziele zu streben. Nur indem wir die Hilfsquellen gemeinschaftlich verwerten, können wir dem Druck Widerstand leisten. Großbritannien und die Vereinigten Staaten haben nicht in dem Maße gelitten, wie einige Bundesgenossen, weil ihnen ein feindlicher Überfall im Lande erspart geblieben ist. Von anderen Ländern sind aber die künftigen Probleme durch die Grausamkeiten und die Tyrannei des Feindes vergrößert worden; deshalb muß der Austausch für die gemeinsame Sache verdoppelt werden. Wenn man durch den Sieg die Welt nur in dem Zustand beläßt, wie sie vor dem Kriege war, würde dies nicht genügen, daß man versagende Reformen hätte, aber man hätte doch die Gelegenheit verpasst, die beste nationale Ordnung aufzubauen, die jemals einem Weltvolke gegeben worden ist.

Das Zwedmittel des Rohstoffkrieges.

Berlin. Es ist ein gerade jetzt mit besonderer Vorliebe von den feindlichen Staatsmännern zur Wirkung auf die Stimmung in Deutschland benutztes Argument, daß der Verband die für Deutschland notwendigen Rohstoffe ausschließlich in der Hand und somit die Möglichkeit habe, Deutschlands wirtschaftliche Zukunft zu bestimmen. Dem großen Publikum gegenüber, das derartige Meldungen kritisch auf sich wirken läßt, muß auf die allen Unternehmern bekannten Tatsachen hingewiesen werden, daß einmal ein großer Teil der für Deutschland notwendigen Rohstoffe von Ostasien und dem heutigen Südamerika geliefert wird, und daß ferner, wie zahlreiche englisch-amerikanische Ausstellungen beweisen, zwischen England und den Vereinigten Staaten, die über die übrigen Rohstoffe verfügen, die Auffassung über die Gestaltung der wirtschaftlichen Beziehungen nach dem Kriege durchaus nicht einheitlich ist. Wieder in den wirtschaftlichen Kreisen Englands noch namentlich in den Vereinigten Staaten herrscht der einmütige Entschluß zu einem geschlossenen Rohstoffkrieg nach dem Kriege. Die wirtschaftlichen Kreise in den beiden Ländern sind nicht derart von Gefühlen des Hoffens verblendet, daß sie sich auch nach dem Kriege dauernd wirtschaftlich selbst schwer zu schädigen wünschen, wie dies durch einen Wirtschaftskrieg nach dem Kriege gegenüber Deutschland und damit der Fall sein würde. Von diesen Gesichtspunkten aus mag man die durchgeführten Zwedmittelungen über Abkündigung der Rohstoffzufuhr mit aller Ruhe aufnehmen. (Köln. Zig.)

Kleine Mitteilungen.

Berlin. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Verleihung des Ordens Pour le mérite an den Leutnant zur See Sachlenberg.

Abt. Paris, 16. August. Meldung der Agence Havas: Paris ist um 10.55 Uhr nachts alarmiert worden. — Reuter-Meldung. Amlich. Feindliche Flugzeuge warfen mehrere Bomben in der Umgebung von Paris ab. Einige Opfer und Sachschaden wurden gemeldet.

Abt. Sydney, 15. August. Reuter-Meldung. Vor der Küste sind wieder Minen angeordnet worden.

Ein Ausbruch der Enttäuschung.

Die verbandsfremde „Gazette de Lausanne“ bespricht die Haltung Deutschlands anlässlich der Ermordung des Grafen Mirbach und des Generalleutnants v. Eshorn. Das Blatt vergleicht Deutschlands Haltung bei diesen Anlässen mit dem deutschen Verhalten in China anlässlich der Ermordung der Missionäre 1897 und der Ermordung des Grafen v. Kettler 1900 und verurteilt die große Rube und Verächtlichkeit Deutschlands den Ereignissen in Moskau und Kien gegenüber auf Deutschlands Schwäche zurückzuführen. Die Verbandsfremde kann sich bei ihrer kleinen weltanschaulichen Freude darüber bedanken, daß sie den deutschen Ausbruch für die Enttäuschung gefunden hat, die im Lager des Verbandes darüber herrscht, daß das erwartete militärische Einschreiten Deutschlands ausgeblieben ist. Auf ein solches Einschreiten und seine politische auszunehmenden Folgen nach dem beiden Wortlauten hatte man in London und Paris gehofft. Die Hoffnung ist enttäuscht, und die Enttäuschung macht sich Luft.

Zur amerikanischen Kriegsschule.

Der amerikanische Berichterstatter der Kriegsschule „Morning Post“ glaubt die Meldung beantwortet zu können, daß, wenn gegenwärtig ein Friedensangebot von deutscher Seite durch neutrale Vermittlung an die Vereinigten Staaten gelangen sollte, es abgelehnt werden würde. Man würde den Deutschen erklären, sie müßten sich zuerst bis hinter den Rhein zurückziehen; dann erst würde man auf ihre Vorschläge hören.

Tages-Rundschau.

Zur Zweitausender-Zusammenkunft.

Abt. Großes Hauptquartier, 15. August. Die erneute Zusammenkunft der erlauchten Souveräne hat das innige Einvernehmen und die völlige Uebereinstimmung in bezug auf die politischen und militärischen Aufgaben wieder hergestellt, auch die gleiche und treueste Auslegung des Bündnisses festgelegt.

Das Zusammengehen der Monarchen war von der Herzlichkeit getragen, die ihren persönlichen Beziehungen wie den Interessen ihrer Völker entspricht. Die teilnehmenden Staatsmänner und die militärischen Spitzen haben eine gründliche und leuchtende Aussprache gepflogen. Der f. u. f. Minister des f. u. f. Hauses und Minister des Reiches Graf Buriat und der Generaloberst Freiherr v. Krieger sind von Seiner Majestät dem deutschen Kaiser in besonderer Würdigung empfangen worden; desgleichen hat Seine Majestät der Kaiser und Königin Karl den Reichsfürst Grafen Hertling und den Generalleutnant v. Hindenburg empfangen.

Das Königreich Polen.

Aus der amtlichen Mitteilung über die Beratungen im Großen Hauptquartier ist zu entnehmen, daß sowohl bei der Beurteilung der militärischen Aufgaben, wie auch in bezug auf die politischen Aufgaben völlige Uebereinstimmung zwischen den Verbündeten sich gezeigt hat. Es ist bekannt, daß das polnische Problem im Mittelpunkt der Besprechungen im Großen Hauptquartier gestanden hat. Man kann also wohl annehmen, daß in der polnischen Frage eine Einigung erzielt worden ist, und, soweit bis jetzt bekannt geworden ist, besonders in der Richtung, daß ein selbständiges Königreich Polen geschaffen werden soll unter enger Anlehnung an die Mittelmächte, besonders an Deutschland. Zur Wahrung der deutschen Interessen soll mit dem selbständigen Königreich eine Reihe von Konventionen abgeschlossen werden, wie sie auch bezüglich anderer Randstaaten erzwungen und zum Teil schon durchgeführt worden sind. Dem besonderen österreichischen Interesse scheint man dadurch Rechnung tragen zu wollen, daß ein österreichischer Erzherzog, also wohl der Erzherzog Karl Stephan in erster Linie, zum König von Polen auserkoren ist. (N. Z.)

Ein Teil der Abendblätter nimmt bereits Stellung zu der amtlichen Mitteilung über das Ergebnis der Beratungen im Großen Hauptquartier und zwar in der Richtung, daß man die Lösung der polnischen Frage als gegeben annimmt.

Die „Neuzeitung“ sagt: „Wir wollen in diesem Augenblick nicht darüber rechten, ob es überhaupt im jetzigen Zeitpunkt richtig war, die polnische Frage abzuschließen, sondern uns freuen, daß anstehende die aufropolnische Lösung, die lange Zeit zwischen den beiden eng befreundeten Mächten stand, endgültig beseitigt worden ist. Das nachdenkliche Österreich-Ungarn in dieser Frage dürfte wohl dadurch erleichtert werden sein, daß sich auch in Oester-

reich selbst immer mehr Stimmen erheben, die sich gegen eine solche Bindung Polens an die Doppelmonarchie aussprechen. Die deutsche Regierung hat, wenn die Annahme richtig ist, daß Erzherzog Karl Stephan König von Polen werden soll, ihrerseits auch ein großes Entgegenkommen gezeigt, daß sie einer Befehlung dieses Thrones durch einen Erzherzog nicht widerstrebt. Wir wollen abwarten, ob sich die Hoffnung erfüllen wird, daß sich das junge selbständige Königreich nunmehr fest und sicher an die Mittelmächte unter Aufgab der großpolnischen Pläne anschließt und daß alles geschehen wird, um die großen wirtschaftlichen Interessen Deutschlands in Polen zu wahren.

Die „Berliner Neuesten Nachrichten“ sagen: „Vor allem ist anzunehmen, daß es gelungen ist, die polnische Frage auf dem Wege gegenseitigen Entgegenkommens zu regeln. Voraussetzungen sind sich die Vermutung bestätigen, daß Polen selbständiges Königreich unter Anlehnung an das deutsche Reich wird, aber einen österreichischen Erzherzog, vermutlich den Erzherzog Karl Stephan, als König erhält. Dieser Ausweg würde die sogenannte aufropolnische Lösung vermeiden und Oesterreich-Ungarn in der Königsfrage die Entschädigung für sein Entgegenkommen bieten. Vermutlich haben sich auch die polnischen Vertreter mit dieser Lösung einverstanden erklärt. Vom deutschen Standpunkt aus ist unbedingt zu wünschen, daß Vorkommnisse für die zuverlässige Haltung des Königreichs Polen gegenüber getrieben werden, und daß namentlich die deutsch-polnische Grenze entsprechend berichtigt wird.“

An der „Deutschen Zeitung“ heißt es: „Will Polen seine Selbstständigkeit und Entwicklungsfähigkeit garantiert sehen, so muß es sich an die Mittelmächte anlehnen. Es gab zwischen den Mittelmächten in der polnischen Angelegenheit zweifellos manche Frage zu lösen; helfen wir, daß die Klappen umschiffen sind und die polnische Frage sich ihrer endgültigen Lösung nähert.“

Berlin, 16. August. Einige Blätter zeigen durch die Fassung, die sie ihren Mitteilungen über das Ergebnis der Beratung der polnischen Frage im Hauptquartier geben, daß sie mit der auch an dieser Stelle als wahrscheinlich angegebenen Lösung im Sinne eines selbständigen, an die Mittelmächte eng angelehnten Königreichs unter einem österreichischen Erzherzog bereits als mit einer feststehenden Tatsache rechnen. Es muß indes darauf hingewiesen werden, daß die deutsche Regierung noch nicht mit einer Erklärung von erkennbar amtlichem Ursprung und Gewicht in diesem Sinne Stellung genommen hat, und daß auch von österreichisch-ungarischer Seite noch nichts dieser Art verlautet. So viel dürfte indes jetzt als feststehend bezeichnet werden, daß die Verhandlungen eine Verständigung zwischen der deutschen Regierung und Polen gebracht haben. Tagelang hat es noch nicht fest, ob Graf Buriat seine bisher so entschiedene festgehaltene Stellung im Sinne der aufropolnischen Lösung einer Revision unterzogen hat. Es braucht nicht mehr betont zu werden, wie wünschenswert es wäre, daß die Regelung in dem angegebenen Sinne bald zustande käme, eine Regelung, die den Interessen der verbündeten Monarchien Rechnung trägt, in Polen Ruhe und Ordnung schafft, ein erfrischendes nachbarliches Zusammenleben ermöglicht und gleichzeitig eine feste Grundlage für die Weiterentwicklung der europäischen Politik schaffen würde.

Berlin. Wie wir hören, wird der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, v. Sining, voraussichtlich am 25. August aus dem Großen Hauptquartier zurückkehren.

Zusammentritt des Hauptauschusses. Der Hauptauschuss des Reichstags soll nach Entfaltung der „Zentrums-Parlamentarische“ in parlamentarischen Kreisen Ende nächster oder Anfang übernächster Woche wieder zusammenkommen. Man nehme an, so heißt es in dieser Korrespondenz, daß auch der neue Staatssekretär v. Sining das Bedürfnis haben werde, nach der Beratung im Großen Hauptquartier mit der Volksovertretung in Fühlung zu kommen.

Abt. Berlin, 16. August. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ bringt anlässlich des morgigen Geburtstages Kaiser Karls einen Artikel, an dessen Schluss es heißt: „Wir Deutschen grüßen heute Kaiser Karl als den Träger und den Hort des Bündnisgedankens, als den Freund unseres Volkes und den Führer seines Volkes. Wir wünschen, daß es ihm belieben sein mag, wenn dieser Weltsturm verweht, in Jahren und Jahrzehnten des Friedens, in einer langen, gesegneten Regierung die Wunden heilen zu lassen, die der Krieg seinem Volke wie der ganzen Menschheit geschlagen hat, daß ihm nach dem blutigen Vorber des Krieges das erhobene Haupt zu teil werden möge, nach den großen Vorbildern in der Geschichte ein Wehrer zu sein seines Reiches in den Gütern und den Gaben des Friedens.“

Abt. Berlin, 16. August. Das in der Schweiz anläßliche Ukrainische Telegraphenbüro verbreitet die Meldung, daß der Vertreter des Deutschen Reiches in Kiew, der Reichshofrat Freiherr v. Mumm, seinen Posten in der Ukraine verlassen wollte. Diese Meldung enthält jeder Begründung. Wieviel ist die dadurch zu erklären, daß der Reichshofrat beabsichtigt, demnächst einen Urlaub anzutreten.

Die Regelung der Arbeitszeit in der Industrie. In einer Verhandlung des Wiener Schlichtungsausschusses wurde über die Forderung des Arbeiterausschusses der Firma Krupp auf Freigabe des Samstags nachmittags beraten. Es waren Vertreter des Kriegsausschusses Berlin, Münster und Düsseldorf zugegen. Der nach mehrstündiger Verhandlung gefällte Schiedsspruch stellte fest, daß die Forderung der Arbeitervertreter auf Arbeitszeiterweiterung zurzeit einen erheblichen Produktionsausfall ergeben würde. Dem Verlangen nach Arbeitszeiterweiterung könne daher nicht stattgegeben werden, da die Vertreter der Herrschaftsverwaltung erklärten, daß ein solcher Ausfall unter keinen Umständen ertragen werden könne. Tagelang wurden die Arbeitervertreter auf die Erklärung der Vertreter der Firma Krupp verwiesen, daß sofort nach Fortfall der Kriegswirtschaften eine anderweitige Regelung der Arbeitszeit nach allen Richtungen hin wohlwollend geprüft werden solle. Es soll jedoch sofort in eine Prüfung der Anregung der Arbeitervertreter eingetreten werden, ob nicht in einzelnen Betrieben Arbeitszeiterweiterungen stattfinden könnten. Der für die gesamte Kriegswirtschaft wichtige Schiedsspruch wurde einstimmig gefaßt, und beide Parteien haben sich ihm sofort unterworfen.

Der Kaiser und die Kölner Denkmäler.

Dem Oberbürgermeister Abmayer ist folgendes Telegramm aus dem Großen Hauptquartier zugegangen: „Seine Majestät der Kaiser und Königin haben erfahren, daß die beabsichtigte Einweihung der Denkmäler der drei um die rheinische Metropole hochverdienten Kölner Bürger von der dortigen Bürgerlichkeit schmerzlich empfunden wird und eine erneute Prüfung der Ausweitung der zunächst für die Abteilerung in Frage kommenden Denkmäler angeordnet. Auf Allerhöchsten Befehl: Geh. Kabinettsrat v. Berg.“ Der Kaiser hat diese Nachprüfung angeordnet, ehe er um seine Hilfe angegangen war. Die ganze Vorgehensweise wird über keine Beweis der Fürsorge des Kaisers für Köln hochgeehrt sein. Der Oberbürger-

Wohl sind sie gebäret in Sturm und Gefahr, — ihr Scham-
tuch ist streng gehalten. — Es ist Lettow-Borbeke, der warnte. Chagmut

ch Hebermann
 derbeist —
 Gruppen im
 er.
 Auch wir
 g zusammen
 und leile
 e haben voll
 en zu kämpf

In der N
 chen vom D
 gen wurde
 die Leidie
 von dem S
 Koblenz.
 April 1919.
 wann werd
 Sommer 1868
 Mannheime
 berfluss er
 schafen im
 Jüliegranz
 im Ludwigs
 der Schick
 werden nicht
 zahl feindli
 wurden d
 ert. Tabak
 nisch.
 in nur 7000
 die Erm
 schen 700
 Kaffee. I
 nungen über
 stlicher Stadi
 nurn Bereich
 Während
 Vertretung
 agend der B
 Der geld
 reuspflichtig
 ngen zu
 offenergerich
 bingten Beg

Währe
 ein Kraush
 gehort, hal
 „Schornis
 „So, fons
 „Nun ich
 wie ein to

In einem
 ch, ohne Her
 wasser das S
 uren bemer
 ntel, da qu

Der Hüß
 „wasch“
 Bei der F
 „Nun, K
 „Neun B

Unter
 lachbar, der
 — Schu
 uch“ macht,
 — Ja,
 Emma is —
 — Fre
 „Duo, Herr
 — Abje

Bfält
 en seinen
 „Sagt, Sie
 Es trifft
 ren, ich sol

Fragt ih
 „s Reibst
 „O ja, d
 Entschle

„) pmer
 beintak.

Kant „
 „Ship“ in
 „Malenstsch
 „Bergrigs
 Der ungari
 „haben wie
 „großem R
 Wie de
 werden au
 derenen He
 „holen erge
 Der „
 „Tungen, d
 „Der zahl
 „ene Entsch
 Nach ei
 ut in Chic
 „ferung N
 „huber das
 nach Pros
 Ein R
 „ene imm
 „Treffle i
 „trezono
 „lar ball
 „Stranden
 Nach e
 „ella Tera
 „durch C
 „reichs leit
 „onne leu
 „de klein
 Die „
 „Ententepr
 „ung ein
 „auch für

Zohna
 Feindlichen

† abgegeben im Wohnort.

Statt besonderer Anzeige.

Am 13. August fiel bei den Kämpfen im Westen auch mein jüngster lieber Sohn, unser treuer Bruder und Schwager

Oberarzt d. R. Dr. med.

Fritz Meyer

Inhaber des Eisernen Kreuzes 1. und 2. Klasse
und der Hess. Tapferkeitsmedaille

wenige Tage vor seinem 30. Geburtstage.

In tiefer Trauer:
Frau Pfarrer C. Meyer
Luise Krauß geb. Meyer
Dr. Carl Krauß.

Biebrich a. Rh. (Weinbergstr. 17), den 17. August 1918.

Wir bitten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Nachruf!

Den Heldenod starb infolge eines im Felde sich zugezogenen Leidens unser Kamerad,

Herr Feldwebellieutenant

Ludwig Tank.

Mit ihm verlieren wir ein liebes, treues Mitglied, das stets großes Interesse am Verein hatte und den Versammlungen, auch während seiner Beurlaubungen im jetzigen Kriege, immer beizuhöhen.

Ein ehrendes Andenken ist ihm gesichert.

Bund deutscher Militärantwörter

Zweigverein Biebrich (Rhein).

Der Vorstand.

Die Beerdigung findet am Montag, den 19. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr, im Krematorium in Mainz statt u. bitten wir unsere Kameraden um recht zahlreiche Beteiligung.

Tieferschüttet mache ich hierdurch die Mitteilung, daß mein geliebter Mann

Anton Ludwig Tank

Feldwebel-Leutnant

nach schwerer Krankheit am 14. ds. Mts. im städtischen Krankenhaus in Wiesbaden sanft entschlafen ist.

Frau M. Tank und Kinder.

Biebrich a. Rh., 16. August 1918.

Die Beerdigung findet am Montag, den 19. ds. Mts., nachm. 3 Uhr, in Mainz statt. Von Kranzspenden bitten wir man absehen zu wollen.

Berein der städtischen Beamten

Biebrich a. Rhein.

Nachruf.

Den Heldenod für das Vaterland erlitten:

der Bürohilfsarbeiter **Paul Eichhorn**, Landsturmmann

der Polizei-Sergeant **Wilhelm Krause**, Unteroffizier.

Ferner starben an den Folgen im Felde zugezogener Leiden:

der Vollziehungsbeamte **Ludwig Tank**, Feldwebellieutenant

der Aufseher **Johann Becht**, Landsturmmann.

Allen Verbliebenen werden wir stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand.

Am 15. August verschied nach längerer Krankheit

der städt. Hufheuer

Johann Becht.

Wir beklagen aufrichtig den Verlust dieses tüchtigen und pflichttreuen Mitarbeiters. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Biebrich, den 16. August 1918

Der Magistrat (Bauverwaltung):

Chiel.



Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Georg Grebert

nach kurzer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 64 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an

Frau Theresie Grebert
Betty Grebert und Kind
Jakob Grebert, 3. St. im Felde
Eva Grebert
Frau Theresie Freimuth Wwe.
und Kinder
Anna Röhner
Eva Brühl Wwe. geb. Grebert

Biebrich (Burggasse 3), Deitrich (Rheingau),
17. August 1918.

Die Beerdigung findet statt Montag nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle aus.

Todes-Anzeige.

Unserem lieben Sohnen Heinrich ist gestern auch unser geliebtes

Marietchen

im jungen Alter von 11 Monaten in den Tod gefolgt.

In tiefer Trauer:

Heinrich Magelner und Familie.

Biebrich (Hofstr. 7), den 17. Aug. 1918

Die Beerdigung findet am Sonntag nachmittags um 3 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Prälzer

Früh-Weißkohl

das Pfund zu 20 Pfg.

empfehlen

Konsum-Verein Biebrich und Umgegend

c. W. m. b. G.



Transport billiger Pausen-
schweine und Ferkel

Hardert, Erbenheim, Obergasse 18.

Arbeiter

suchen

Bnt-Guldenwerthe,
772 chemische Fabrik H. G.
Biebrich a. Rh.

Suche für sofort
Hausburschen
W. Adolph,
Rheingaustraße 11.

Schlosser
Heizer
und Holzlüfer
suchen
Bnt-Guldenwerthe,
chemische Fabrik H. G.
Biebrich a. Rh.

Arbeiterinnen

für Röhre und Taillen,
selbständige und Hilfen,
sofort gesucht.

Holzmann-Wolf,
Mainz.

Hausmädchen

Gut empfohlenes
Hausmädchen
für Haushalt von 2 Personen
sucht. Vorzustellen ab Son-
ntag tagl. von 10-12 Uhr vor-
mittags Rheingaustr. 17.

Buchhalterin

welche längere Jahre tätig ist, mit
Krankenkassen, Anwartschaften, Lohn-
wesen u. sämtlich in Büroarbeiten
vertraut, sucht andern Stelle
Umgab. u. 1463 a. d. G. G. G. G.

1. Wie entferne ich den
beißend. Tabatgeruch?

2. Selbstkritik v. Zigarren, Zigaretten, Kautschuk usw. ohne
Hilfsmittel.

3. Ernte der angebauten Tabak-
pflanzen und Bearbeiten zu
Rauchtabak

4. Bearbeiten von Laub und
Blüten
zu Tabatgeruch

Leichte Anleitungen, jede 90 Pfg.
Beize für Tabak u. Erbsen
(ähnlich Barinasgeschmack)

Leicht 30. 1.90, mittel 20. 2.50,
hart 20. 2.90. Jede Packung
reicht für 5 Pfd. Tabak.

G. Weller, Röscher (Rhld.)

Gebe die Latrinennäse
der 2ten Wiener-Säferne ab
Angebote pro 1000 Liter um
262a an die Geschäftsstelle.

1. Ist neue
Wassermaschine
zu verkaufen
Gg. Schäfer, Installationsgesch.
Endgasse 7.

Role Steppede,
1 gefüllte Bettdecke,
1 Nachtkräftchen,
1 runder Tisch

zu verkaufen
Seppenhauer Str. 7b,
Mainz.

Bettfedern-
Wiederherstellung!
Neine Gänsefedern zum
Schleichen. 9 Pfd. M. 21.
frei Nachnahme mit Sach-
seife u. Co. 21.

Coden zu vermieten. Rathausstr.
48. Näheres bei
Wiesbaden, Langg. 7. 2094

Damenhalbschuhe Nr. 36.
gegen 1 Paar Anstandslos
Nr. 31 zu tauschen gesucht.
Hirtler, Kranth. Str. 49, 3. *

Schöne Ferkel
zu verkaufen.
Cohnmühle.

Mist
zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preis
850 an die Geschäftsstelle

Transport billiger Pausen-
schweine und Ferkel
zu verkaufen
Hardert, Erbenheim, Obergasse 18.